

Position und Argumente

Oberbürgermeister und
rnv GmbH

S.2-3 ›

Position und Argumente

Bündnis Bürgerentscheid

Klimaschutz Heidelberg S.4-5 ›

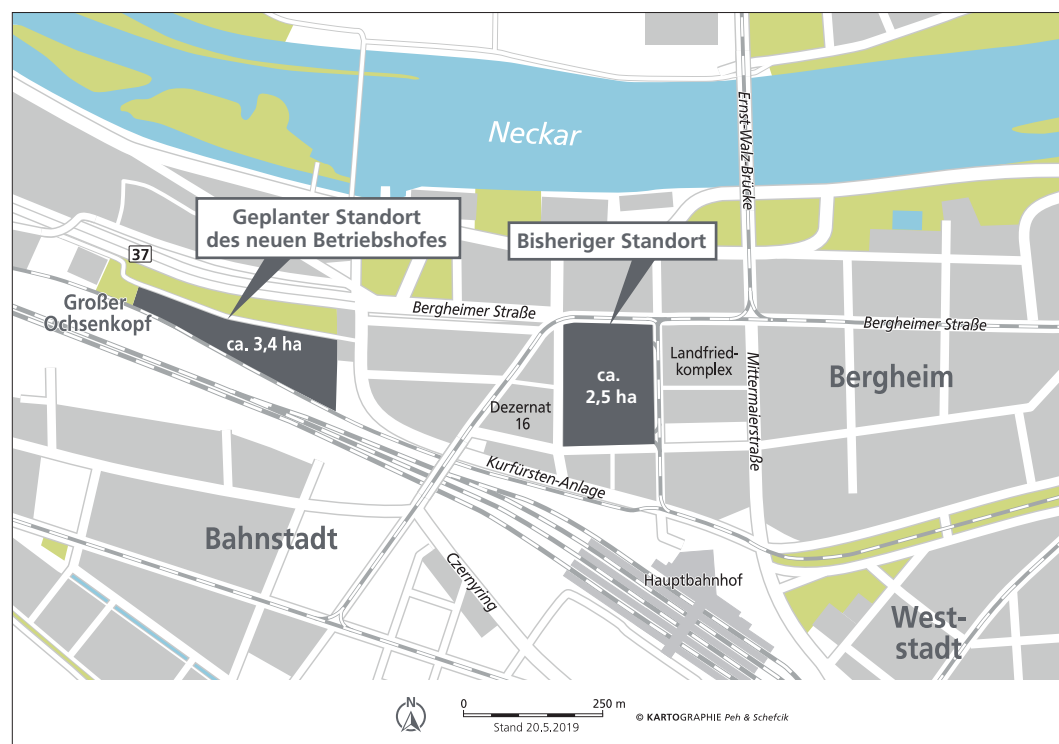
Position und Argumente

Stimmen aus dem Gemeinderat

S.6-7 ›

Bürgerentscheid am Sonntag, 21. Juli

Im Dezember 2018 hat der Heidelberger Gemeinderat das „Zukunftskonzept Bergheim“ beschlossen. Dazu gehört eine Verlagerung des Betriebshofs der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs. Die frei werdende Fläche soll demnach zur Hälfte für eine öffentliche Grün- und Freifläche und zur Hälfte für preisgünstigen Wohnraum genutzt werden. Gegen diesen Beschluss des Gemeinderats hat eine Initiative erfolgreich ein Bürgerbegehren angestrengt.



ist vollständig versiegelt. Der Große Ochsenkopf ist wenige hundert Meter entfernt und umfasst rund 3,4 Hektar. Das Areal ist im Flächennutzungsplan als Gewerbefläche ausgewiesen.

Argumente und Hintergrundinfos

Mit dieser Sonderbeilage informiert das Stadtblatt über die wesentlichen Argumente und Hintergründe zum Bürgerentscheid. Dabei kommen alle Seiten zu Wort: die „Gemeindeorgane“ mit Oberbürgermeister und Gemeinderat sowie die Initiatoren des Bürgerentscheids. Nutzen Sie am 21. Juli 2019 Ihr Stimmrecht, um über eine wichtige Frage der Stadtentwicklung Heidelbergs zu entscheiden.

red

**BÜRGER-
ENTSCHEID**
**Verlagerung
des Betriebs-
hofs**

Am 21. Juli sind die Heidelbergerinnen und Heidelberger deshalb aufgerufen, bei einem Bürgerentscheid über folgende Frage abzustimmen: „Sind Sie dafür, dass auf den gegenwärtig als Grünflächen

genutzten Bereichen des Großen Ochsenkopfes kein rnv-Betriebshof gebaut wird?“. Ein „Ja“ bedeutet eine Stimme gegen die Verlagerung des Betriebshofs auf den Großen Ochsenkopf. Ein „Nein“ bedeutet eine Stimme für die Verlagerung des Betriebshofs und für die Schaf-

fung von neuem Wohnraum samt Grün- und Freifläche an der Bergheimer Straße.

Bisher liegt der Betriebshof der rnv in Bergheim-West, zwischen der Bergheimer Straße und der Alten Eppelheimer Straße. Die Fläche umfasst rund 2,5 Hektar und

ist vollständig versiegelt. Der Große Ochsenkopf ist wenige hundert Meter entfernt und umfasst rund 3,4 Hektar. Das Areal ist im Flächennutzungsplan als Gewerbefläche ausgewiesen.

„Ja“ bedeutet: Ich bin gegen die Verlagerung des Betriebshofs auf den Großen Ochsenkopf.

„Nein“ bedeutet: Ich bin für die Verlagerung des Betriebshofs auf den Großen Ochsenkopf.

Neues Herz für den Heidelberger ÖPNV

Heidelberg braucht dringend einen neuen Betriebshof für den ÖPNV-Ausbau

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) in Heidelberg muss wachsen: Neue Stadtteile wie die Konversionsflächen und auch Orte im Umland brauchen einen Anschluss an das Straßenbahnnetz. Zudem ist ein leistungsfähiger Nahverkehr unabdingbar, wenn Luft- und Lebensqualität in der Stadt erhalten werden sollen.

Kapazitätsgrenze erreicht

Mit dem jetzigen Betriebshof in der Bergheimer Straße wird dies nicht machbar sein. So werden in Zukunft 46 statt 33 Straßenbahnen benötigt, die abgestellt und gewartet werden müssen. Dabei ist die jetzige Anlage längst an ihrer Grenze. Tore lassen sich aufgrund des Platzmangels nicht mehr schließen und Fahrzeuge müssen im Freien abgestellt werden. Dies führt zu hohen Energie- und Wartungskosten. Zudem muss beim Ein- und Ausrücken mühsam



Ein begehbares und voll begrüntes Dach soll auf dem neuen Betriebshof neuen Raum für Mensch und Natur bieten. (Visualisierung darstellungsart.)

rangiert werden. Die Arbeitsbedingungen für die Belegschaft in der im Jahr 1902 errichteten Anlage sind nicht mehr zeitgemäß. Nur mit Ausnahmegenehmigungen lässt sich der Betrieb noch aufrechterhalten.

„Großer Ochsenkopf“ liegt optimal

Daher hat der Heidelberger Gemeinderat am 20. Dezember 2018 die Verlegung des Betriebshofs von der Bergheimer Straße auf die Brachfläche am

sogenannten Großen Ochsenkopf beschlossen. Dort kann ein Betriebshof entstehen, der groß genug und leistungsfähig ist. Busse wie auch zusätzliche Bahnen können hier überdacht abgestellt werden und auch Anlagen für die Instandhaltung der neuen Straßenbahnen finden Platz. Zudem liegt das Areal optimal im Netz, in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof und direkt an der Linie 5. Dies vermeidet unnötig lange Ausrückwege und Leerkilometer - und damit Kosten.

Keine echten Alternativen

Andere vorgeschlagene Standorte sind vielfach zu klein oder zu abgelegen. An anderen Orten, wie zum Beispiel dem ehemaligen Airfield in Kirchheim, wären massive Eingriffe in Privateigentum von Bürgerinnen und Bürgern nötig, was langwierige Genehmigungsverfahren bedeutet - mindestens zehn Jahre, in denen die Entwicklung des ÖPNV in Heidelberg stillsteht.

Statement rnv



**Technischer Geschäftsführer der rnv
Martin In der Beek:**

„Wir haben jetzt die Chance, genau den Betriebshof zu bauen, den wir für einen zukunftsfähigen ÖPNV in Heidelberg brauchen. Die neue Anlage wird genug Kapazitäten für einen nachhaltigen Ausbau des Straßenbahnnetzes bieten und durch Dachbegrünung auch hohen ökologischen Standards entsprechen. Bitte stimmen Sie deshalb beim Bürgerentscheid am 21. Juli mit NEIN.“

Grünes Dach für Natur und Mensch

Rücksicht auf Klima und Ökologie

Kernstück der Planungen ist die vollständige Begrünung der Dachflächen der neuen Anlage. Vor allem auf dem Dach der Straßenbahnabstellhalle (siehe Foto oben) entsteht Raum für Mensch und Natur. Während Wege und Sitzgelegenheiten zum Verweilen einladen, bleibt der Großteil der Dachflächen Pflanzen und Tieren vorbehalten. So ist die Anpflanzung wertvoller Blütenpflanzen sowie die Schaffung von Nistkästen und Reptilien- oder Bienenhotels geplant.

Zusätzlich werden alle Pflanzen und Bäume, die weichen müssen, an anderer Stelle ersetzt.

Die Tieferlegung des Neubaus um bis zu zwei Meter sowie die Dachbegrünung sorgen weiterhin für gute Durchlüftung. Daher hat die Verlagerung des Betriebshofs auf den „Großen Ochsenkopf“ laut einem aktuellen Klimagutachten „nur in geringem Maße Effekte auf die angrenzende bestehende Bebauung“. Zudem gibt es auf der Anlage eine eigene Wasseraufbereitung sowie eine Photovoltaik-Anlage für umweltfreundliche Energiegewinnung. Gleichzeitig gibt es deutliche klimatische Verbesserungen am alten Standort in der Bergheimer Straße.

Wie geht es weiter? Folgen der Abstimmung

Wenn der Bürgerentscheid am 21. Juli zugunsten der Betriebshofverlagerung ausgeht, beginnt der Bau voraussichtlich im Jahr 2023. Zuvor muss noch ein Planfeststellungsverfahren durchlaufen werden. Im Jahr 2024 könnten Busse und Bahnen im neuen Betriebshof einziehen. Die Baukosten belaufen sich, je nach Dachgestaltung, auf etwa 87 Millionen Euro, wobei Fördermittel von etwa 23,5 Millionen Euro zu erwarten sind. Scheitert das Projekt, stehen Heidelberg weitere Jahre der Standortsuche bevor. Alle dann noch infrage kommenden Flächen wären mit erheblichen Nachteilen verbunden. Die Entwicklung des Heidelberger Nahverkehrs wäre bis auf Weiteres blockiert.



So könnte die neue grüne Mitte in Bergheim aussehen. (Visualisierung GDLA Gornik Denkel Landschaftsarchitektur)

Eine Riesenchance für Bergheim

Ein großer Park und bezahlbarer Wohnraum mitten im Quartier

Beim Bürgerentscheid am 21. Juli geht es nicht nur um den Großen Ochsenkopf, es geht um die Entwicklung von ganz Bergheim. Heidelberg wächst nach Westen, die früher periphere Lage ist heute zentral. Der Betriebshof ist hier eine städtebauliche Barriere, die das Quartier an der Bergheimer Straße zerschneidet.

Wenn der Betriebshof verlagert wird, werden an der Bergheimer Straße insgesamt 2,5 Hektar frei – eine gewaltige Fläche, etwa fünf Fußballfelder, für Wohnen und Freizeit. Davon profitieren die rund 2.500 Anwohnerinnen und Anwohner, die bisher kaum nutzbare öffentliche Grünflächen zur Verfügung haben. Anstelle des Betriebshofs kann ein 12.500 Quadratmeter großer Park für alle entstehen. Das bedeutet ein Ende der Hitzeinsel mitten im Quartier. Mit dem Park entstehen auch neue Wege und Verknüpfun-

gen zwischen dem Hauptbahnhof, Dezernat 16, Landfriedgelände und Neckar – städtebaulich eine Riesenchance für Bergheim-West. Daneben können mindestens 140 bezahlbare Wohnungen entstehen. Ein „Nein“ beim Bürgerentscheid bedeutet deshalb: eine Stimme für einen zukunftsfähigen und klimafreundlichen Nahverkehr, für einen großen Park und neuen Wohnraum an der Bergheimer Straße. red

Weitere Informationen unter www.heidelberg.de/bürgerentscheid

Für eine grüne Mitte in Bergheim

An der Bergheimer Straße könnte ein attraktiver Park für alle entstehen – ein grüner Ort zum Wohlfühlen, mitten im Stadtteil. Mit rund 1,2 Hektar wäre er größer als die Schwanenteichanlage. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern soll ein Nutzungskonzept für den Park entwickelt werden. Denkbar sind zum Beispiel kostenlose Outdoor-Fitnessgeräte und schattige Tische und Bänke.

Für bezahlbares Wohnen

Auf der Hälfte der Fläche könnten 140 neue, vor allem familienfreundliche Wohnungen entstehen. Sie sollen vollständig im Bestand der GGH bleiben und nach dem wohnungspolitischen Konzept des US-Hospitals entwickelt werden: Hier wird ein Teil der Wohnungen nach dem Grundsatz vermietet, dass die Mieter nicht mehr als 30 Prozent ihres Einkommens für die Miete zahlen.

Für einen ÖPNV mit Zukunft

Heidelberg wächst – bis 2035 um rund 25.000 Personen. Damit sie klimafreundlich von A nach B kommen, muss das Straßennetz ausgebaut werden. Eine Straßenbahnfahrt spart 45 Autofahrten und damit eine Menge CO₂. Auf dem neuen Betriebshof finden künftig 46 Bahnen Platz – rund 40 Prozent mehr als am jetzigen Standort. Das reicht für eine neue Linie ins Neuenheimer Feld und nach PHV.

Das sagen die Bürgermeister



Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner: „Heidelberg ist eine

wachsende Stadt mit klaren Zielen beim Klimaschutz. Deshalb setzen wir mit Erfolg auf die Straßenbahn als klimafreundliches Massenverkehrsmittel. Wir stärken bereits erfolgreich die Arterien unseres Verkehrsnetzes – jetzt müssen wir auch das Herz stärken. Mit der Verlagerung des Betriebshofs können wir den Ausbau des klimafreundlichen Nahverkehrs sicherstellen.“



Erster Bürgermeister Jürgen Odszuck: „Für Bergheim ist die

Verlagerung des Betriebshofs ein echter Glücksgriff. Damit erhalten wir die Möglichkeit, die zentral gelegene Fläche für die Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln. Der Eingriff in die Ochsenkopf-Fläche war natürlich eine schwere Entscheidung. Aber unterm Strich ist es die beste Lösung, auch im Sinne einer klimafreundlichen Entwicklung der Gesamtstadt.“



Umweltbürgermeister Wolfgang Erichson: „Es ist nicht

zutreffend, dass die Verlagerung des Betriebshofs zu einer Verschlechterung der Umwelt- und Klimasituation führt; im Gegenteil wird durch die Entseigerung des Altstandorts das Klima in Bergheims Mitte verbessert, ohne dass die klimatische Funktion in benachbarten Wohngebieten des Ochsenkopf beeinträchtigt wird.“

Die Ochsenkopfwiese: hohe Artenvielfalt, große Bäume und nächtliche Kaltluft

Liebe Mitbürger*innen! Sie entscheiden am 21. Juli, ob die Ochsenkopfwiese erhalten bleibt. Es sprechen viele Gründe dafür!

Die Ochsenkopfwiese ist etwas ganz Besonderes: Eine Oase der Artenvielfalt

Seit der Auflassung des OEG-Güterbahnhofs vor gut 40 Jahren hat sich auf dem Areal des Großen Ochsenkopfes eine Wiese mit beeindruckendem Artenreichtum und großem Baumbestand entwickelt. Die Natur hat sich eine lange Zeit vergessene Fläche einfach zurückgeholt. Bei einer Begehung wurden mehr als 200 verschiedene Pflanzen und viele Insekten und Vögel gezählt. Bereits 2012 hat die Pädagogische Hochschule Heidelberg



Die Ochsenkopfwiese: Ein Stück Natur zum Erholen mit über 200 Arten von Blütenpflanzen und Naturbildungspunkt der Pädagogischen Hochschule (**Fotos** Bürgerentscheid)

hier das Projekt „Naturbildungspunkt - Naturschutz lernen durch Lehren“ initiiert. Das Ziel war, die vielen heimischen Pflanzen und Tiere dieses naturbelassenen Standorts kennenzulernen und auf deren Verdrängung durch Flächenversiegelung aufmerksam zu machen, die letztlich in einer Ket-

tenreaktion auch zu starkem Rückgang an Zahl und Artenreichtum von Insekten und der von ihnen lebenden Singvögel führt. Die 3 ha große Ochsenkopfwiese mit ihren über 100 Bäumen - aktuell ausgewiesen als Gewerbegebiet - muss daher unbedingt erhalten und der bestehende Flächennutzungsplan

entsprechend geändert werden. Dann bestünde auch die Gelegenheit, die auf einem Teil des Großen Ochsenkopfes früher bewirtschafteten Gärten wiederzubeleben, denn dort gibt es eine gute Bodenqualität. Mehrere Heidelberger Initiativen wie „Essbares Heidelberg“ und „Transition Town“ würden sich freuen. Gute Gelegenheiten also für Stadt und Gemeinderat, ein wichtiges Signal zum Artenschutz zu setzen und den Trend zum

gemeinsamen Gärtnern zu unterstützen. Denn an Gewerbeflächen mangelt es in Heidelberg nicht: Auf dem Areal der Bahnstadt und auf den ehemaligen militärischen Flächen der US-Streitkräfte, den Konversionsflächen, stehen ca. 300 ha als Entwicklungsfläche für Gewerbe und Wohnen zur Verfügung.



Die Ochsenkopfwiese ist auch ein beliebter Ausflugsort (**Fotos** Bürgerentscheid)

Klimagutachten der rnv

Ein bekannter Trick!

So muss man das neue Kleinklimagutachten werten, dessen Inhalt niemand kennt. Das Ziel dürfte sein, die Aussagen des Stadtklimagutachtens von 2015 zu relativieren, sodass der Bebauung der Ochsenkopfwiese nichts mehr im Wege steht. Wenn die Auswirkungen des Klimawandels in 30 Jahren manifest sind, lassen sich die jetzt getroffenen Fehleinschätzungen nicht mehr korrigieren.

Grüne Oase zum Durchatmen an heißen Tagen

Die Ochsenkopfwiese im Klimagutachten 2015

Laut Stadtklimagutachten für die Stadt Heidelberg von 2015 liegt die Ochsenkopfwiese in der Leitbahn des „Neckartälers“. Zusätzlich stellt sie einen „Ausgleichsraum mit sehr hoher Kaltluftlieferung“ dar, der sehr wichtig ist für den „Luftaustausch mit bioklimatisch belasteten städtischen Räumen“. Diese Qualität weisen nur 3% aller Grünflächen im Stadtgebiet aus. Sie sollten nicht bebaut werden, denn sie besitzen die „höchste Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsänderungen“. Unser Ziel ist, alle mit sehr hoher biokli-

matischer Bedeutung bewerteten innerstädtischen Grünflächen zu erhalten. In Zeiten des Klimawandels müssen wir alles tun, den Temperaturanstieg in erträglichem Rahmen zu halten, und zwar besonders in Heidelberg, der mit Freiburg wärmsten Stadt in Deutschland. Stadt und Gemeinderat haben daher vor zwei Jahren ein Klimawandel-Anpassungskonzept beschlossen (Zusammenfassung siehe Kasten). **Der Beschluss, den Betriebshof auf die Ochsenkopfwiese zu verlagern, ist daher nicht nachvollziehbar.** Denn Grünflächenschutz ist wirksamer Klimaschutz. Besonders für die Menschen in Bergheim-West wollen wir die Ochsenkopfwiese erhalten, denn sie leben in dem am stärksten vom Autoverkehr belasteten Stadtteil Heidelbergs.

- › Verdopplung der Tage mit einer gesundheitsschädlichen Hitzebelastung im Siedlungsgebiet bis 2050
- › Vervielfachung der Zahl der „Tropennächte“ mit Temperaturen über 20°C
- › Zunahme des Risikos von Hitzetoten während der sommerlichen Hitze
- › WICHTIG: Risikominderung durch größere Grünflächen, stärkere Beschattung sowie vermehrte Frischluftbildung

Zukünftige Hitzeentwicklung und Klimawandel-Anpassungskonzept Heidelberg (**Quelle** Klimawandel-Anpassungskonzept Stadt Heidelberg)

Masterplan Stadtnatur beschlossen

Ziel: Biotop- und Artenvielfalt in Städten erhöhen – mehr unversiegelte Flächen

Weitere Informationen unter <https://www.bmu.de/pressemitteilung/bundeskabinettschliesst-masterplan-stadtnatur/>

Lebenswerte Stadt – Betriebshof ohne neue Flächenversiegelung

Großer Ochsenkopf-technisch das beste und zukunftsfähig?

Ein neuer Betriebshof ist zweifellos dringend nötig. Aber er muss neben ausreichend Abstellflächen für die Stadtbahnen und Busse auch Platz für Werkstätten bieten. Beide Anforderungen kann die beschlossene Planung mit begrüntem und begehbarem Dach **nicht** erfüllen. Die Busse müssen zur Wartung und Reparatur nach Mannheim gebracht werden. Außerdem fehlt Abstellfläche für die wachsende Busflotte: 11 müssen an anderer Stelle Platz finden und mittelfristig muss ein weiterer Betriebshof für Elektro- bzw. wasserstoffbetriebene Busse eingerichtet werden, teilte die rnv überraschenderweise mit (RNZ vom 18.06.2019). Die Ochsenkopfwiese ist daher **kein** zukunftsfähiger Standort, und die Zeit drängt! Wir fordern Stadt und rnv daher auf, umgehend detaillierte Planungen für alternative Standorte zu beauftragen. Vorschläge dazu gab es bereits genug. Mit Ausnahme des jetzigen Standorts, für den eine baureife Planung aus dem Jahr 2014 existiert, wurden andere Standorte nach unzureichender Prüfung wieder verworfen.

Gefährlicher Kreuzungsbereich für Radler

Die Straßenzufahrt zum Betriebshof ist problematisch, da sie den geplanten Radschnellweg an einer überaus gefährlichen Stelle kreuzt: am Ende der Rampen zwischen den geplanten Radbrücken über die Bahngleise bzw. die B37. Radfahrer, die zügig eine der Rampen hinunterfahren, müssen plötzlich vor einer Ampel halten. Das stellt eine unnötige Gefahrenstelle dar und muss bei dieser aufwändigen und teuren Planung für 11.000 Radfahrer pro Tag unbedingt vermieden werden.

100% bezahlbare Wohnungen am jetzigen Standort des Betriebshofs



In dieser grünen Oase finden Sie an heißen Sommertagen unter den Bäumen auch heute schon Schatten und angenehme Kühle – nicht erst nach 2030! (Foto Bürgerentscheid)

– Wie soll das denn gehen?

Gar nicht! Ein Finanzierungsmodell hat der Oberbürgermeister bisher nicht vorgelegt. Gemäß Gemeinderatsbeschluss ist beabsichtigt, auf der Hälfte der Fläche des Betriebshofs ausschließlich „bezahlbare“ Mietwohnungen zu bauen, die im Besitz der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) verbleiben sollen. In der Standortdiskussion ist ein Grundstückspreis von € 20 Mio. genannt worden. Legt man diesen Betrag zugrunde, dann ist der Wohnungsbau auf diesem Gelände sehr teuer im Vergleich zu den Konversionsflächen, wo die deutlich niedrigeren Grundstückspreise und spezielle Fördermittel des Bundes preiswertes Bauen ermöglichen. Das hat anscheinend auch die Stadt inzwischen gemerkt, denn es gibt die ersten Überlegungen, von den derzeit 140 geplanten Wohnungen „einen kleinen Teil als Eigentumswohnungen“ für Familien zu konzipieren (RNZ vom 18.06.19). Damit wird aber das ganze wohnungspolitische Konzept „100% Mietwohnungen“ von Anfang an zur Mogelpackung! Auf der anderen Hälfte soll eine Grünfläche entstehen. Diese kann allein schon aufgrund ihrer Größe – sie ist nicht einmal halb so groß wie

die Ochsenkopfwiese – keinesfalls deren ökologische und klimatische Qualität ersetzen.

Eine lebenswerte Stadt braucht die Ochsenkopfwiese

Die Ochsenkopfwiese ist für die angrenzenden Wohngebiete, das vom Autoverkehr besonders stark belastete Bergheim-West sowie die Ochsenkopfsiedlung, eine unverzichtbare Naherholungsfläche. Nach Fertigstellung der Radbrücke über die DB-Gleise ist sie auch für die „Bahnstädter“ bequem zu erreichen. Apropos: Gut zu erreichen ist die artenreiche Wiese bereits heute aus dem ganzen Stadtgebiet mit der rnv-Linie 5, ein Tipp für Lehrer*innen mit ihren Schulklassen für Naturentdeckungen! Wird der Gemeinderatsbeschluss umgesetzt, ist das jetzige Betriebshofgelände erst nach Abschluss aller Baumaßnahmen nutzbar, d.h. frühestens 2030, wahrscheinlich aber später. Werden auf dieser von der Stadt proklamierten neuen „grünen Mitte für Heidelberg mit Park und Wohnraum“ jemals große Bäume stehen wie auf der Ochsenkopfwiese, unter denen die Bewohner im Sommer Schatten finden können, oder ist sie nur eine weitere Mogelpackung als begrüntes Dach einer Tiefgarage?

Unser Fazit ist:

Will man preisgünstiges Wohnen, mehr Grün in Heidelberg und einen leistungsstarken öffentlichen Nahverkehr, dann ist das von der Stadt Heidelberg und der Mehrheit im Gemeinderat beschlossene Konzept nicht das richtige:

- › Ein hochwertiges Biotop wird durch die Bebauung der Ochsenkopfwiese vernichtet.
- › Preisgünstige Wohnungen könnten auf den Konversionsflächen für die Stadt kostengünstiger entstehen als auf dem alten Betriebshofgelände in der Bergheimer Straße.
- › Für einen leistungsstarken und zukunftsfähigen Betriebshof eignet sich die Ochsenkopfwiese nicht!

Was sind die Alternativen zur Ochsenkopfwiese?

Stadt und rnv müssen umgehend und ernsthaft die bereits mehrfach vorgeschlagenen Standorte prüfen: den Messplatz, den Recyclinghof am Oftersheimer Weg, das Airfield, die alte Paketpost sowie den Neubau am bisherigen Standort. Denn die ökologisch hochwertige Ochsenkopfwiese mit ihrem großen Baumbestand muss unbedingt erhalten bleiben. Ein erfolgreicher Bürgerentscheid kann diese Prüfungen schnell auf den Weg bringen.

Das Bündnis für Bürgerentscheid Klimaschutz Heidelberg bittet Sie: **Nehmen Sie bitte am Bürgerentscheid am 21. Juli teil.**

Stimmen Sie mit JA:

für Klimaschutz, Grünflächenschutz, einen leistungsstarken öffentlichen Nahverkehr und ein lebenswertes Heidelberg!

Weitere Informationen zu unserem Bündnis sowie zahlreiche Dokumente zum Thema erhalten Sie auf unserer Webseite:

 www.klimaschutz-grosser-ochsenkopf.de
und auf Facebook



CDU

Dr. Jan Gradel

„Nein“ beim Bürgerentscheid für einen besseren Nahverkehr, mehr Wohnungen und einen neuen Stadtpark!

Die CDU-Gemeinderatsfraktion spricht sich ausdrücklich für eine Verlagerung des Betriebshofs auf das Gelände des Ochsenkopf aus. Dies ist für uns die einzig plausible Entscheidung für den neuen Standort und in kürzester Zeit zu realisieren. Entgegen anderer Meinungen ist dieser Standort für eine schnellere Anbindung und Taktung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Heidelberg von größter Bedeutung.

Heidelberg ist auf Busse und Bahnen angewiesen und dafür braucht der Betriebshof diesen neuen Standort. Gleichzeitig wollen wir am alten Standort ein neues urbanes Quartier mit einem hohen Anteil an bezahlbarem Wohnraum und großen Grünflächen entwickeln, um Bergheim-West ein neues Zentrum zwischen Dezernat 16 und Landfried-Gelände zu geben. So soll auf dem alten Gelände des Betriebshofs eine Freifläche von mindestens 40 % Prozent entstehen, wovon der größtmögliche Teil als attraktive Grünfläche gestaltet wird und für alle Bürger direkt zugänglich ist.

Die Planung und Realisierung der Wohnungen auf dem Gelände Bergheim-West sollen im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und auf ein sozial durchmischtes Quartier erfolgen. Die Umsetzung soll durch die GGH (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz Heidelberg) und Baugruppen gewährleistet werden.

Bei der Gestaltung des Geländes Bergheim-West soll auf eine kleinteilige Fassadengestaltung und insgesamt ansprechende Architektur, durch eine Bürgerbeteiligung und Architektenwettbewerb, geachtet werden. Für ein lebendiges Quartier sollen in den Erdgeschossflächen Geschäfte, Cafés und Räume für Kultur- und Kreativschaffende geplant werden, die auch öffentlich zugänglich sein werden.

Der neue Betriebshof soll unter ökologischen und klimatischen Gründen tiefergelegt und das Dach begrünt

werden, um so den Menschen weiterhin die Möglichkeit zu geben, an gewohnter Stelle spazieren gehen zu können. Die Architektur des neuen Gebäudes soll auch im Hinblick auf den Neckartaler Wind so konstruiert werden, dass nur ein geringer Strömungswiderstand entsteht. Aus klimaökologischer Sicht ist also gegen den neuen Standort nichts einzuwenden.

Unter allen Abwägungen und zum Wohle der Stadt, der Bürgerinnen und Bürger und unter Einbeziehung der vorhandenen infrastrukturellen Gegebenheiten kämpfen wir für eine Verlegung des neuen Betriebshofs an den Standort Ochsenkopf.

Wir bitten Sie deshalb, beim Bürgerentscheid mit NEIN zu stimmen und so der Verlagerung an den neuen Standort zu befürworten.

Ihre CDU-Gemeinderatsfraktion.

☎ 06221 58-47160

✉ info@cdu-fraktion-hd.de



Bündnis 90/Die Grünen

Bürgerentscheid Betriebshof - 3 x JA für Heidelberg!

Die Ochsenkopfwiese ist eine wichtige, schützenswerte innerstädtische Grünfläche. Beim Bürgerentscheid am 21. Juli geht es aber um viel mehr als um eine Wiese: Es geht um die Chance, den Heidelberger ÖPNV zukunftsfähig zu erweitern und einen großen Schritt zu mehr klimafreundlicher Mobilität zu machen! Und es geht um die Chance, am alten Standort in Bergheim ein ökologisches, gemischtes, urbanes Quartier mit bezahlbarem Wohnraum und hohem Grünflächen-Anteil zu realisieren. Denn der Erhalt der Ochsenkopfwiese bedeutet nicht den Verbleib des Betriebshofs am alten Standort: Ein JA zum Erhalt der Ochsenkopfwiese muss auch ein JA zur Verlagerung des Betriebshofs in einen Bereich an der Speyerer Straße sein! Dort kann kostengünstig gebaut werden, ohne große Grünflächen zu vernichten. Die Platzverhältnisse sind großzügig, somit entstehen keine Einschränkungen bei der Unterbringung der Fahrzeuge, auch Reserveflächen sind vorhanden. Zudem beschleunigt der Standort den Bau der dringend benötigten Straßen-

bahn ins Patrick-Henry-Village (PHV) und die Weiterführung nach Schwetzingen. Auch einem Landwirtschaftspark steht ein Betriebshof nicht im Wege. Im Gegenteil, auch dieser benötigt einen Nahverkehrsanschluss.

Die Kosten für einen modernen Betriebshof am Standort an der Speyerer Straße (65 Millionen Euro) sind laut Machbarkeitsstudie deutlich günstiger als ein Betriebshof auf dem Ochsenkopf (über 87 Millionen Euro). Die jährlichen Finanzierungskosten liegen mit rund 2 Millionen Euro unter denen für die anderen Standorte. Auch die Realisierung dauert nicht wesentlich länger als an anderen Standortoptionen, wenn die Straßenbahn ins PHV in zwei Bauabschnitten erstellt wird. Die Verlagerung des Betriebshofs an die Speyerer Straße ermöglicht eine nachhaltige Stadtentwicklung in Bergheim. Dort kann ein urbanes Viertel mit Cafés, Einzelhandel, Kreativwirtschaft, bezahlbarem Wohnraum und öffentlich zugänglichen Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität im Herzen Bergheims entstehen. Wir wollen Bergheim-Mitte eine Entwicklungschance und Grünflächen geben! Wenn Sie mit JA stimmen, stimmen Sie für:

- ✓ JA zum Erhalt der Ochsenkopfwiese
- ✓ JA zu nachhaltiger Stadtentwicklung in Bergheim
- ✓ JA zu klimafreundlicher Mobilität mit Zukunft

3 x JA für Heidelberg! JA beim Bürgerentscheid am 21. Juli 2019! Gehen Sie wählen! Weitere Informationen unter www.GrueneHD.de/buergerentscheid Hinweis: Am Dienstag, 2. Juli, informieren die Grünen um 20 Uhr im Literaturcafé über den „Bürgerentscheid Betriebshof“. Ihre Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

☎ 06221 58-47170

✉ geschaeftsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de



SPD

Prof. Dr. Anke Schuster

Für gute Arbeitsbedingungen und rasche Realisierung

... das sind für uns die wichtigsten Kriterien für die Entscheidung über den Standort des Betriebshofs. Der zügige Ausbau des ÖPNV in Heidelberg be-

dingt eine rasche Realisierung eines zukunftsfähigen und modernen Betriebshofs. Die Beschäftigten arbeiten seit nun fast einem Jahrzehnt unter katastrophalen Arbeitsbedingungen, dies muss aufhören! Mit diesen Bedingungen sieht unsere Bewertung der Standorte so aus:

1. Beste Lösung: Neuer Betriebshof an der Bergheimer Straße

Leistungsfähigkeit des Standortes: ausreichend, zukunftsfähig, effizienter Betrieb, da zentral
Vorteile: sofort umsetzbar, Finanzierung durch derzeitige Landesförderung gesichert, Ochsenkopfwiese bleibt erhalten

Nachteile: keine städtebauliche Entwicklung in Bergheim

2. Zweitbeste Lösung: Neuer Betriebshof am Ochsenkopf mit begehbarem, begrüntem Dach, preisgünstigem Wohnraum in Bergheim und einer zusätzlichen Grünfläche in Bergheim

Leistungsfähigkeit des Standortes: ausreichend, zukunftsfähig, effizienter Betrieb, da immer noch zentral
Vorteile: sofort umsetzbar, Finanzierung durch derzeitige Landesförderung gesichert, städtebauliche Entwicklung in Bergheim möglich

Nachteil: Ochsenkopfwiese wird z.T. überbaut

3. Keine Lösung: Neuer Betriebshof irgendwo in den Kirchheimer Feldern (Airfield)

Leistungsfähigkeit des Standortes: ausreichend, zukunftsfähig
Vorteile: Ochsenkopfwiese bleibt erhalten und städtebauliche Entwicklung in Bergheim möglich

Nachteile: frühestens **in 10 Jahren umsetzbar**, falls dort jemals eine Straßenbahn fährt, es gibt alternative Strecken und **über 60 Privatgrundstücke müssen erworben werden**, Betrieb durch Leerkilometer belastet, Höhe der Förderung des Landes in 10 Jahren ungewiss, Verlust landwirtschaftlicher Fläche

Stimmen Sie mit NEIN, können Sie sich sicher sein, dass **die zweitbeste Lösung realisiert wird**.

Stimmen Sie mit JA, tragen Sie das **Risiko**, die **beste oder die schlechteste Lösung** zu realisieren. Entscheiden Sie, welches Risiko Sie eingehen wollen!

☎ 06221 58-4715-0/-1

✉ geschaeftsstelle@spd-fraktion.heidelberg.de



GAL

Hans-Martin Mumm
Michael Pfeiffer

Nichts Richtiges im Falschen

Der Schutz des Klimas kann nur mit einem funktionierenden Nahverkehr gelingen, und auch die Beschäftigten der RNV haben ein Recht auf einen modernen und sicheren Arbeitsplatz. Nachdem im Dezember 2018 das Gelände „Großer Ochsenkopf“ als neuer Standort mehrheitlich und gegen unsere Stimmen beschlossen wurde, kommt es nun zu einem Bürgerentscheid. Sollte das Ergebnis dazu führen, dass am Ochsenkopf nicht gebaut werden darf, wäre es nur logisch, sich für den alten Standort zu entscheiden. Das Areal an der Bergheimer Straße reicht für die Kernfunktionen eines Betriebs hofs aus. Schon jetzt müssen große Summen aufgewendet werden, um den Betrieb dort aufrechtzuerhalten. Bei Planungssicherheit am alten Standort wären die Investitionen zur Arbeitsplatzsicherung nicht verloren. Das Airfield als Standort würde viele Jahre Zeitverlust bedeuten. Das Dezernat 16 soll nicht angetastet werden, und für Bergheim-West sind Konzepte zur Verkehrsberuhigung und zur Ausbremsung der Miethöhen zu entwickeln.

✉ info@gal-heidelberg.de



DIE HEIDELBERGER

Wolfgang Lachenauer
Larissa Winter-Horn

Sagen Sie NEIN, wenn Sie DAFÜR sind! Aus folgenden Gründen:

Der aktuelle Standort des Betriebs hofs ist für einen zukunftsgerichteten ÖPNV in Heidelberg nicht geeignet. Bereits heute fehlen Werkstatt- und Abstellanlagen. Die Kapazität ist überschritten, längere und weitere notwendige Fahrzeuge können nicht untergebracht werden. Auch ein modernes, sicheres Arbeitsumfeld für die Beschäftigten kann nicht mehr ge-

währleistet werden. Die Zeit drängt. Eine Verlagerung auf den Ochsenkopf ist notwendig und vernünftig. Die in Bergheim frei werdende Fläche wird gemäß Gemeinderatsbeschluss je zur Hälfte zu bezahlbarem Wohnraum sowie Grün- und Freiflächen entwickelt. Auf diese Weise kann eine Stadtteilmitte, eine grüne Lunge mitten in Bergheim entstehen und der angespannte Wohnungsmarkt wird entlastet. Und mit dem begrünten und begehbaren Dach des neuen Betriebs hofs bleibt der Ochsenkopf weiter grün. Es gibt keine realistische Alternative, die in absehbarer Zeit umzusetzen wäre. Handeln Sie vernünftig und stimmen Sie daher am 21. Juli 2019 mit „Nein“!

✉ info@dieheidelberger.de



FDP

Michael Eckert

Bitte stimmen Sie mit „Nein“, ...

- ...wenn Sie ...
- › für ein neues Zentrum in Bergheim sind,
- › fast 100 Kreativbetriebe mit vielen Arbeitsplätzen erhalten möchten,
- › die Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs jetzt sichern möchten, und nicht erst in zehn Jahren
- › das Klima schützen wollen,
- › bei der RNV menschenwürdiges Arbeiten ermöglichen wollen,
- › Platz für E-Busse und neue Straßenbahnen schaffen wollen,
- › ca. 140 neue Wohnungen ermöglichen wollen,
- › teure und umweltschädliche Leerkilometer vermeiden wollen,
- › aufgrund von Fakten und zutreffenden Argumenten entscheiden,
- › dem Gemeinderat zugestehen, dass er nach vielen Jahren der Diskussion, der Prüfung aller denkbaren alternativen Standorte, Gutachten etc. mit großer Mehrheit die richtige Entscheidung getroffen hat,
- › noch nie auf der streitigen „Wiese“ (=Gewerbegebiet!) zwischen Autobahnende und Bahngleisen spazieren waren, sich aber einen schönen großen Park mitten in Bergheim wünschen!

Die Abstimmung mit „Nein“ bedeutet „JA zum Betriebs hof am Ochsenkopf“!!

Ihr FDP-Stadtrat Michael Eckert
✉ eckert@fdp-heidelberg.de



Fraktionsgemeinschaft

Die Linke/Piraten

Bernd Zieger

Stimmen Sie mit JA beim Bürgerentscheid!

Die Fraktion DIE LINKE/PIRATEN spricht sich aus vier Gründen für den Erhalt der Ochsenkopfwiese und gegen die Verlagerung des Betriebs hofs dorthin aus:

1. Stadtklima

Lt. Stadtklimagutachten von 2015 gehört die Ochsenkopfwiese zu den 3 % der Grünflächen mit sehr hoher bioklimatischer Bedeutung. Die Grünfläche ist Teil einer Kaltluftleitbahn im direkten Umfeld von bioklimatisch ungünstigen Siedlungsräumen.

2. Biodiversität

Mehr als 200 Pflanzenarten konnten sich in den letzten 40 Jahren dort entwickeln.

3. Kosten

Der GR-Beschluss vom 20.12.2018 mit teilweise begehbarem Dach führt zu Mehrkosten in Höhe von 25 Mio. EUR.

4. Kapazitätsnachweis

Es können auf dem Ochsenkopf nur 36 der 49 zukünftig benötigten Busse untergebracht werden.

✉ info@linke-piraten-hd.de



AfD

Matthias Niebel

Zukunftsfähiger Ochsenkopf

Der Ochsenkopf als Betriebs hof-Standort vereint Natur- und Klimaschutz mit zukunftsfähiger Stadtentwicklung: Der ÖPNV kann modernisiert und ausgebaut werden, sodass Wege verkürzt, Autofahrten vermieden und Ressourcen geschont werden, und auf dem heutigen Gelände wird bezahlbarer Wohnraum entstehen und ein Park das Mikroklima verbessern. Vor allem: Endlich werden die Arbeitsbedingungen der Betriebs hofmitarbeiter verbessert, die zurzeit unter den teils unzumutbaren Zuständen leiden. Auch für sie wäre ein „Ja“ beim Bürgerentscheid ein Rückschlag.

✉ matthias.niebel@afd-bw.de



Bunte Linke

Dr. Arnulf Weiler-Lorentz
Hildegard Stolz

Beim Bürgerentscheid mit „JA“ stimmen



✉ hilde.stolz@t-online.de
✉ arnulf.lorentz@t-online.de



Waseem Butt

Bei Bürgerentscheid mit „Ja“ stimmen!

HEIDELBERG IN BEWEGUNG (HiB) stimmt beim Bürgerentscheid zum Betriebs hof mit „Ja“. Ja bedeutet, die Ochsenkopfwiese als Grün- und Naherholungsfläche zu erhalten, anstatt den Betriebs hof dorthin zu verlagern. Der Bürgerentscheid entstand nur, weil die Menschen sich mit dem Beteiligungsprozess „Bergheim-West“ unwohl fühlten. Hier muss die Stadtspitze dazulernen. HiB steht für die Gestaltung der Stadt durch Bürger*innen. Wir möchten mit besserer Bürgerbeteiligung den richtigen Standort finden.

✉ stadtrat@waseembutt.de

Bürgerentscheid: Abstimmung am 21. Juli

60 Wahlbezirke in 26 Gebäuden im ganzen Stadtgebiet – Briefwahl jetzt beantragen

Über die geplante Verlagerung des rnv-Betriebshofs wird es am Sonntag, 21. Juli 2019, einen Bürgerentscheid geben. Dies hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 9. Mai 2019 beschlossen. Abgestimmt wird über die Frage: „Sind Sie dafür, dass auf den gegenwärtig als Grünflächen genutzten Bereichen des Großen Ochsenkopfes kein RNV-Betriebshof gebaut wird?“ Entschieden ist die Frage, wenn sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen mit Ja oder Nein beantwortet wurde. Dabei muss diese Mehrheit (Ja- oder Neinstimmen) mindestens 20 Prozent der Wahlberechtigten betragen. Bei Stimmengleichheit gilt die Frage als mit „Nein“ beantwortet.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Heidelberger Bürgerinnen und Bürger, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten mit Haupt- oder alleiniger Wohnung in Heidelberg leben oder früher schon einmal in Heidelberg gewohnt haben und innerhalb von drei Jahren wieder zugezogen sind.

Wann geht die Wahlbenachrichtigung zu?

Die Wahlbenachrichtigung muss bis spätestens 30. Juni 2019 zugehen. Wahlberechtigte, die bis zum 30. Juni keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, können sich ab dem 1. Juli telefonisch bei der Stadt Heidelberg melden.

Wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist, aber die zugestellte Wahlbenachrichtigung am Wahltag nicht findet, kann auch ohne diese im örtlich zuständigen Wahllokal unter Vorlage des Reisepasses oder des Personalausweises wählen.

Ist Briefwahl möglich?

Wer am Tag des Bürgerentscheids nicht in seinem Wahllokal wählen möchte, kann ab sofort Briefwahl beantragen. Briefwahlunterlagen sind bei den Bürgerämtern der Stadt Heidelberg erhältlich. Dort kann man seine Stimme auch direkt abgeben.

Antrag mittels QR-Code oder online

Zur Teilnahme an der Briefwahl wird ein sogenannter Wahlschein benötigt. Wer schnell und unkompliziert zu jeder beliebigen Tages- und Nachtzeit seinen Wahlschein beantragen möchte, um die Teilnahme an der Briefwahl sicherzustellen, oder wer in einem beliebigen Heidelberger Wahllokal wählen möchte, kann dies über den QR-Code auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung tun oder über den Online-Antrag auf der Homepage der Stadt Heidelberg.

Anträge auf Ausstellung von Briefwahlunterlagen können auch schrift-

lich oder persönlich gestellt werden. Eine telefonische Beantragung der Unterlagen ist nicht möglich; auch nicht die Beantragung per SMS.

Antrag bis spätestens 19. Juli, 18 Uhr

Die Briefwahanträge müssen bis spätestens Freitag, 19. Juli 2019, 18 Uhr, beim Bürger- und Ordnungsamt, Bürgeramt Mitte, Bergheimer Straße 69, eingehen, um noch bearbeitet werden zu können. Auch in den Außenstellen des Bürgeramtes können Anträge auf Briefwahl nur bis Freitag, 19. Juli 2019, abgegeben werden. Die jeweiligen Öffnungszeiten der betreffenden Bürgerämter sind dabei zu berücksichtigen. Wer den Antrag für eine andere Person stellt, muss eine schriftliche Vollmacht vorlegen. Der/Die Bevollmächtigte muss sich ausweisen können. red

Kontakt und Infos unter:
06221 58-42220
www.heidelberg.de/wahlen

Der Beschluss des Gemeinderats vom 20. Dezember 2018 zum „Zukunftskonzept Bergheim“

Der Gemeinderat hat am 20. Dezember 2018 mit 26 Jastimmen, 15 Neinstimmen und 4 Enthaltungen das Zukunftskonzept Bergheim beschlossen – ein Bündel verschiedener Maßnahmen aus den Bereichen Verkehr, Freiraum und Städtebau. Kernstück ist die Verlagerung des Betriebshofs auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs.

Der Beschluss im Wortlaut:

› Auf dem Gelände des heutigen Betriebshofs an der Bergheimer Straße wird unter Beteiligung der Bürgerschaft eine städtebauliche Entwicklung angestoßen, mit der künftig rund 50 Prozent für Grün- und Freiflächen zur Verfügung stehen sollen. Auf den verbleibenden 50 Prozent der Fläche am Altstandort sollen zu 100 Prozent bezahlbare Mietwohnungen entstehen, welche vollständig im Bestand der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH Heidelberg (GGH) verbleiben und nach dem wohnungs-

politischen Konzept des Hospitals (Subjektförderung) vermietet werden. Die GGH erhält einen entsprechenden Zuschuss (100 Prozent = 320.000 Euro) der Stadt Heidelberg.

› Die Verwaltung wird beauftragt, verkehrliche und bauliche Maßnahmen zur Reduktion der Verkehrsbelastung am westlichen Stadteingang zu planen.

› Die Verwaltung wird beauftragt, für die bestehenden und neu entstehenden Freiflächen in Bergheim-West Konzepte zu erarbeiten, die die bestehenden Freiflächendefizite im Stadtviertel kompensieren helfen und eine hohe ökologische Vielfalt bieten und die Aufenthaltsqualität verbessern.

› Die Verwaltung wird beauftragt, Vorbereitende Untersuchungen für ein Sanierungsgebiet zu veranlassen, um dadurch in die Lage versetzt zu werden, für die Erarbeitung und Umsetzung der Konzepte und Maßnahmen gegebenenfalls Städtebaufördermittel zu beantragen.

› Der Gemeinderat stimmt der Verlagerung des Betriebsgeländes der Rhein-Neckar-Verkehr-GmbH (rnv) von der Bergheimer Straße auf eine Teilfläche des Großen Ochsenkopfs zu. Dort wird ein neuer Betriebshof mit Straßenbahn- und Busabstellanlage und einem begrüntem und teilweise begehbarem Dach (Anlage 01) mit einer Investitionssumme von rund 87.200.000,00 € vor Abzug der Fördermittel errichtet (vergleiche Drucksache 0311/2018/BV). Die Rahmenplanung von 2006 wird überarbeitet.

› Der Vertreter der Stadt Heidelberg in der Gesellschafterversammlung der rnv möchte sämtlichen, für die Projektumsetzung notwendigen Beschlüssen in der Gesellschafterversammlung der rnv zustimmen. Auf die Erteilung einer abweichenden Weisung wird verzichtet.

› Zusage Standort- und Arbeitsplatzsicherung Dezernat 16 zur Verankerung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bergheim.

SONNTAG,
21. JULI 2019

Bürgerentscheid

Impressum

Herausgeber

Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Marktplatz 10, 69045 Heidelberg
☎ 06221 58-12000
✉ oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de

› Verantwortlich für die Seiten 1, 2, 3 und 8: Stadt Heidelberg

› Verantwortlich für die Seiten 4 und 5: Bürgerinitiative „Bündnis Bürgerentscheid Klimaschutz Heidelberg“

› Verantwortlich für die Seiten 6 und 7: Mitglieder des Gemeinderats der Stadt Heidelberg

Druck und Vertrieb

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH
Vertrieb-Hotline
☎ 0800 06221-20